Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein hiesiger Kaufmann beabsichtigt Anfangs nächsten Jahres die größeren Städte der Vereinigten Staaten zu besuchen und würde gern einige leistungsfähige Fabriken, die dahin Absatz wünschen, vertreten. Derselbe besitzt zahlreiche Connexionen drüben und ist mit Sprache und einschlagenden merkantilen Verhältnissen vollkommen vertraut. Gewiße Offerten sub „Columbia" bis 5. December in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verl. Donnerstag früh a. d. Tagebl.-Exp. 1 Portemonnaie. G. Bel. abzug. Blücherstr. 23, I.

Verl. a. Sonntag 1 g. Ring m. r. Stein u. 2 Serp. G. Dank u. g. Bel. abzug. b. H. Kaufmann Hoffmann, Ecke der Kreuz- u. Langen Str.

Verloren eine Lorgnette von Lehmann's Garten durch die Pfaffendorfer Straße nach Gohlis. Gegen **Belohnung** abzugeben Barfußgäßchen, Papierhdlg. von **H. Springer.**

Verloren wurden Dienstag Berliner Straße **vier Servietten.** Gegen gute Belohnung abzugeben Lange Straße 4, 2. Etage links.

Verloren ein Stock mit silbernem Knopf, gravirt G. B. Abzug. Kreuzstr. 15, III. l.

3 Mark Belohnung.
Ein schwarzseidener **Regenschirm** m. starkem Griff (innen lila) ist am Bußtag Nachts stehen geblieben. Gefl. abzugeben
Erdmannstraße 13, 1. Etage.

Verloren Mittwoch Nachmittag von Lehmann's Garten, Centralstr., Promenade, ein schwarz. **Plüschpompadourbeutel,** enth. ang. Strickord. G. Bel. abz. Lehm. Gart. 2, 2 Tr. l.

Verl. von einem Marktteiler **3 Frauenhemden.** Bitte gegen Belohn. abzug. bei Herrn **Bernh. Wagner,** Schützenstr. 17.

Verl. am Markt feinleinenes Taschentuch mit Monogr. H. S. Geg. Bel. Jacobstraße 1, 1. Et.

Verl. vorgest. Ab. v. Bayer. Bahnh. bis Post' hallerei eine **Pferdedecke,** geg. J. J. N. 3. Abz. gegen Belohn. Postholterei, Hospitalstraße.

Verl. v. Neumarkt bis Grimm. Steinw. eine **Pferdedecke.** G. Bel. abzug. **Goldenes Einhorn.**

Verlor. Sonnab. od. Sonntag 2 zusammengeb. Schlüssel. Abz. g. Bel. Liebigstr. 3, b. Hrn. R. Pfau.

Verlaufen 1 kl. schwarzer Hund, gelbbraune Pfoten, auf den Namen „**Bogel**" hörend, Steuerzeichen **1787.** Gegen Belohn. Sternwartenstr. 18/37, bei **R. Anitsch** abzugeben.

Verlaufen schw. Hündch. Kupfergäßch. 8, Laden.

Ein Jagdhund m. braun. Ohren, schwarzgefleckt, zugel. Abzuh. Gottis. Stiftstr. 15, III.

Kleiner schw. Hund zugel. Lange Str. 21, I.

Bekanntmachung.

Alle bis mit Mai d. J. versetzten Gegenstände kommen am 8. Decbr. 1882 zur Auction.
J. Stange, Brühl 14, II.

1 Stud. **Uhr gratis** vor. Adr. u. N. 8 Exp. d. Bl.

Wer übernimmt Autogr. Arbeiten?

Aut. Presse vorhanden. Adressen erbeten unter F. W. 15 hauptpostlagernd.

Anfrage!

Giebt es kein Werk über alle deutschen Straf- und Besserungsanstalten, über Irren- und Idiotenhäuser? Antwort unter H. S. 3. Hauptpostamt lagernd erbeten.

Unseren werthen Kunden, welche von uns
Rabattbücher
entnommen haben, machen wir darauf aufmerksam, daß der **Rabatt** auf das jetzige Jahr bereits vom 10. December d. J. an berechnet und ausgezahlt wird.
Weiss & Co., Zeitzer Str. 48.

Herrn W. Sch.
Glückwunsch zum Geburtstage.

N. 12. liegt.

Man versuche
d. edelsten Stoff aller Culmbacher Biere
à Gl. 20 ₰ Restaur. E. Braumann, Peterstr. 6.

Eingesandt.
Im gestr. Blatte, Seite 5588, sind die vortreff. Eigenschaft. des echt. Zerbster Bieres hervorgeh. u. im Interesse des consumirenden Publicums die Nachahmer mit Recht einer Kritik unterstellt worden, wir schließen uns letzterer vollständ. an u. halt. es nur nach mehrjähr. Ueberzeug. für Pflicht auf die Bezugsquelle von Herrn. Links, Neukirchh. 3½, hinzuweisen, woselbst man für 3 ℳ 25 Fl. erh., als Haubier, besond. Entbindende Mütter u. Ammen vorzügl. bewährt.

Auf die gute und billige Chocolade mache aufmerksam Nicolaistraße 32.

Wo servirt die schönste Bayerin?
Sternwartenstraße 73, im **Freischütz.**

Pianino-Verkauf
siehe Verkaufs-Anzeigen: Petersstraße 21.

Höret! — sehet! — staunet!
Für 50 Pf.
prachtv. Puppen, Puppenstuben, Küchen, Gewähre, Fuhrwerke, Holzpferde 2c. 2c., auch **höhere Artikel** größter Auswahl spottbillig **„Wiener Bazar",** Windmühlenstr. 25c.

Empfohlen:
Der Weihnachts-Ausverkauf von
Damenhüten,
elegant garnirt u. ungarnirt v. 50 ₰.
Herrenhüten,
neueste Formen v. 2 ℳ an.
Knaben- u. Mädchenhüten, Puppen u. Puppenhüten,
zu überraschend billigen Preisen bei
Theodor Rössner,
Reichsstr. 3, vis à vis Burgkeller.
Thomaskirchhof 1, Eckhaus b. Schulstr.
Filiale Südstr. 1.

Eingesandt.
Auf den enorm billigen Ausverkauf von **Glacé-Handschuhen, wollenen u. seidenen Tüchern, Capotten, Sammeten, Plüschen, Atlassen, Spitzen, Bändern, Schleiern,** sowie sämmtlicher **Weißwaaren** bei
Simon Marcus, Petersstr. 16,
wird hiermit aufmerksam gemacht. O. S.

Eingesandt.
Auf den **Ausverkauf** eleganter **Pelzgarnituren** in Nerz, Skunks, Jltis, Zobel, **Bisam** 2c. 2c., sowie **große Auswahl in Schwarz, Gartenstr. 21, H., 2. Et.,** neben Krystall-Palast, wird aufmerksam gemacht. **Elegante Muffen schon von 6 Mark an.**
Bestellungen auf Herren- wie Damenpelze werden schön und billig ausgeführt.

Man kauft bei **Theod. Pfeiffer,** Windmühlenstraße 10, und Lindenau, Markt 15,
Damenhüte in Filz von 25 ₰ an, mit Pelz oder Plüsch von 1.50 und 1 ℳ an, in Velpel von 50 ₰ an,
Herrenfilzhüte à Stück für nur 2 ℳ, elegant.
Modernisiren und Garniren **spottbillig.**

Eingesandt.
Für **Weihnachtsgeschenke** in
Möbels
aller Art, nur streng reelle, garantirbare Waare, wird das Magazin von **H. Seifkert, Thomasgäßchen 1, 3. Etage,** empfohlen.

Eingesandt!
Es wird auf den im **Barfußgäßchen Nr. 1** wegen Aufgabe des Geschäfts stattfindenden Ausverkauf von billigen **Gold- und Silberwaaren** aufmerksam gemacht. W.

Puppen-Perrücken
zum Selbstfrisiren, Uhrketten, sowie alle Haararb. erh. man sauber u. dauerhaft i.
M. Heinrich's Frisirgeschäft
(früher Hohmann's Hof).
Jetzt: Thomaskirchhof 20.
Ecke der Klostergasse. **M. H.**

Alle Eltern
werden auf den billigen **Puppen-Verkauf** von 10 ₰ bis 10 ℳ aufmerksam gemacht! Petersstr. 4, Hof, Tr. C. I. Etage.

Wo kauft man gut erhaltene, wenig getragene, auch neue
Winter-Paletots,
Damen- sowie **Garderobe** jeder Art, stets nur am **billigsten** bei
Frau Herter, Kurprinzstraße 8, 3. Et.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue
-Regenmäntel u. Paletots, getr.
Damen-Garderobe jed. Art stets am billigsten?
Bei:
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III

Wo kauft man 500 Dtzd. gute, waschechte, selbst fabricirte
Männerbarchentbemden à 1.25 ℳ,
Frauenbarchentbemden à 1.20 ℳ,
Kinderbarchentbemden à 50 ₰,
Barchentbosen in allen Größen 75 ₰
Bei **A. Blum,**
50 Reichsstraße Nr. 50,
Schuhmachergäßchen gegenüber.

Wo kauft man **Kinder-Kochherde** zu **Fabrik-Preis?** Petersstr. 4, Hof, Treppe C, 1. Etage.

Wo kauft man **Damenmäntel, Jackets, Regenmäntel** eigner Fabrik 25 % **unter Ladenpreis?** Stoffe gebogen. Anfertigung auch nach Maß. Emilienstr. 31, p. l.

Wo speist man **kräft. Mittagstisch?**
Grimmaische Straße Nr. 4.

Bürger-Verein
f. Jahre 1880.
Mittwoch, den 6. December d. J.,
Gesellschafts-Abend
mit Ueberraschungen.
Beginn der Polonaise pünctl. ½8 Uhr.

Heute!
Turnrathswahl.
Der Turnrath.

Reitverein Sport
Leipzig.
Freitag, d. 1. December, Abends 9 Uhr
Restaurant Kühn, Kurprinzstraße.
Geschäftl. Verhandlungen.

Leipz. Bicycle-Club.
Heute Freitag **Hauptversammlung.** Wichtige Vorlagen. D. V.

Duett-Verein. Sonnabend keine Uebung möglich, dafür Montag präcis 5 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen wurde uns ein gesunder Knabe geboren.
Leipzig, 30. November 1882.
Bernh. Liebisch und Frau.

Die Geburt eines **Knaben** zeigen nur hierdurch an
den 30. November 1882.
A. Hereber u. Frau, geb. Meißner.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 30. November 1882.
Carl Hausburg u. Frau geb. **Stracke.**

Gestern Abend 7 Uhr verschied im 72. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig unser theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr
Christian Friedrich Walther,
pens. Wundarzt.
Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, am 30. November 1882.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 1 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Friedhofs aus statt.

Am 29. November Abends 10¾ Uhr verschied nach längerem Leiden mein guter Mann, der treusorgende Vater seiner acht unerzogenen Mädchen, der Barbierstubenbesitzer und vereinigte Fleischbeschauer
Robert Krause.
Dies seinen vielen Freunden und werthen Kunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme
Reudnitz, den 30. November 1882.
Frau verw. **Krause** geb. **Stock.**

Heute verschied nach kurzem, aber schmerzlichem Krankenlager unser herzensguter und bravster Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der Schmiedemeister **Friedrich August Weitzmann** im Alter von 68 Jahren.
Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten des Verewigten statt besonderer Meldung zur Nachricht.
Knauthaineburg, Leipzig, Dölitz und Merseburg, am 29. November 1882.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Mittwoch Abend ½8 Uhr starb nach langen, schweren Leiden mein guter Mann
Friedrich Roch
im Alter von 48 Jahren. Dies theilt allen Freunden und Verwandten tiefbetrübt mit
die trauernde Wittwe nebst 3 Kindern.

Gestern Nachmittag entschlief nach langen Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau **Sophie** verw. **Beyer** geb. **Schaller.**
Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, den 30. November 1882.
die trauernden Familien
Alexander Beyer,
Bruno Naumann.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. December, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Elisenstraße Nr. 69, aus statt.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau
Therese von Bismarck geb. **Demlani,**
Görbersdorf i/Schl., am 29. Nov. 1882.
Claus von Bismarck,
Sec.-Lieutenant im Altmärk. Ulanen-Regiment No. 16,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die so vielfach erhaltenen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres theuren Entschlafenen sagt den aufrichtigsten wärmsten Dank.
Oldesloe, Holstein, den 29. November 1882.
Die trauernde Familie **Peine.**

Heute morgen ½5 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. W. Ch. Hoppe,
im bald vollendeten 89. Lebensjahre, was tiefbetrübt nur hierdurch anzeigen
Leipzig, den 30. November 1882.
die Hinterlassenen.

Vorgestern Abend verschied nach langen, schweren Leiden unsere herzensgute, sorgsame, brave Mutter
Frau Emilie Dulliek geb. Backeberg.
Dies zeigen tiefbewegt an
die trauernden Hinterlassenen,
Leipzig, Berlin.

Heute Morgen ½8 Uhr endete ein sanfter Tod die kurzen, aber schweren Leiden unser innigstgeliebten Schwester und Tante
Ida Emilie Heyden.
Wer unser inniges Familienglück gekannt, wird ein stilles Beileid nicht versagen.
Leipzig, den 30. Novbr. **Fanny Heyden. Anna Rösch.**

Gestern Nachmittag ¾4 Uhr verschied unsere theure **Susanne**
im zarten Alter von 6½ Monaten. Dies zeigen lieben Freunden und Verwandten schmerzerfüllt an
Leipzig, den 30. November 1882.
Constantin Riso und Frau geb. **Wauck.**

Nachdem wir unsere gute, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau
Ida Müller geb. **Horn**
in ihre letzte Ruhestätte geleitet, fühlen wir uns gedrungen, allen Denen von Herzen zu danken, welche uns während ihrer Krankheit, ihres Todes und ihres Begräbnisses so aufrichtige Beweise ihrer Theilnahme gezeigt. Dank den Herren Pastor Führer und Oberlehrer **Hermann** für die trostreichen Worte und Lieder am Grabe der Verblichenen, Dank dem hiesigen Männergesangverein, der sie am Abend vor ihrem letzten Gange durch Trauergesänge geehrt, Dank dem geehrten Gemeinderath, den geehrten Mitgliedern des Sextclubs und des allgemeinen Turnvereins für den schönen Palmen- und Blumenschmuck, Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zu Grabe geleiteten. Ihnen Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Möckern, den 30. November 1882.
Wilh. Müller
zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters Herrn **Carl Schmuntzsch** sagen wir allen Freunden und Verwandten für die rege Theilnahme am Begräbniß und den reichen Palmen- und Blumenschmuck unseren herzlichsten Dank. Desgleichen herzlichen Dank für den schönen Gesang am Vorabend des Begräbnisses und dem Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe des theuren Entschlafenen. Die Familien **Rothbach u. Streller.**

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Kindes, unserer lieben **Lidby,** von so vielen Seiten bewiesene aufrichtige, uns in unserem großen Schmerz Trost gewährende Theilnahme sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.
Bernhard Hempel und Frau.

Verlobt: Herr Paul Haendel in Chemnitz mit Frl. Johanna Ludwig daselbst. Herr Woldemar Kasseit in Chemnitz mit Frl. Minna Schulze in Oberlungwitz. Herr Ernst Frommhold in Borna mit Frau Auguste verw. Krause in Lausigk.

Geboren: Herrn Buchhändler Graf in Hamburg ein Sohn. Herrn Fleischermeister Hauckmann in Dresden eine Tochter. Herrn Max Tasche in Nürnberg ein Sohn. Herrn Theodor Schaller in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Franz Fiedler in Kamenz i. S. eine Tochter. Herrn Herm. Schönherr in Glauchau ein Sohn.

Gestorben: Herrn Dr. med. Nicolai's in Riesa jüngstgeborenes Kind. Herr David Kaufmann, Mitbegründer der Firma Gebr. Kaufmann in Langenreichenbach b. Crimmitschau. Frau Marie Rosine verw. Linke geb. Müller in Sachsenburg. Herrn Ernst Kreil's in Meißen Tochter Lieschen. Frau Concordia Erler in Reichenbach. Herr Christ. Friedrich Bauer, Bäckermeister in Reichenbach i. V. Herrn Moritz Fischer's in Plauen Sohn Karl. Herr Joh. Friedr. Traugott Rehberg, Rentier in Oschatz. Herrn A. Wolf's in Zwickau Sohn Arthur. Herr Ludwig Ed. Eberbach in Zwickau. Frau Wilhelmine Schuckardt in Altenburg. Herr Frenzel in Warzen. Herrn Schaal's in Hohentanne Sohn Paul. Herr Ernst Gustav Hermann von Kraus, Majoratsherr auf Haimwalde und Spitzkunnersdorf. Frau Caroline Wilhelmine verw. Pinther geb. Winkler in Meerane.

Berichtigung. In der auf S. 5588, Spalte 5 (Nr. vom 30. Novbr.) befindlichen Geburtsanzeige ist der Vorname falsch gedruckt worden, es ist zu lesen: **Alfred E. Marx.**

Nachruf.
Unserem am 22. d. M. nach langen schweren Leiden gestorbenen Mitgliede, Herrn Privatus **Heinrich Adolf Prahl,** rufen wir im Andenken an sein freundlich-liebevolles Wesen und an die mannigfache treue Arbeit, die er für unsere Gemeinde gethan hat, ein aufrichtiges „Habe Dank!" in die Ewigkeit nach. — Sein Gedächtniß bleibt unter uns im Segen!
Connewitz, den 29. November 1882. **Der Kirchenvorstand daselbst.**

Kranken- u. Begräbnißcasse der Barbiergehülfen zu Leipzig.
Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Barbierstubenbesitzers Herrn **K. Krause,** findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Grenzstraße Nr. 1, aus statt.
Um rege Betheiligung bittet **D. V.: Fr. Lange.**

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen u. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°

Johanna-Bad, Blücherstraße 33.
Vorzügliche saubere Einrichtung. Wannen- und Curbäder. Krystallklares Wasser

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5.
Kiefernadeldampf- und Wannenbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden 2c.

Speiseanst. I. u. II. Sonnabend: Weiße Bohnen mit Schaaffl. **L. V. Krauß, Hofmann II.**

Hochwasser.

* **Leipzig,** 30. November. Die heute eingegangenen Nachrichten über das Hochwasser lauten nicht mehr beunruhigend. Das Wasser ist zumeist gefallen. In Köln und anderen Städten sind Sammlungen eingeleitet

* **Dresden,** 30. November. Das Hochwasser der Elbe nimmt diesmal einen ungefährlichen Verlauf. Seit gestern Mittag ist hier der Stromspiegel von + 3.14 Meter auf 2.45 Meter über Null, also um 69 Centimeter zurückgegangen. Von der Oberelbe und den einmündenden Flüssen wird ebenfalls langsames Fallen gemeldet. Von auswärtigen Stationen lagen Mittags 12 Uhr folgende telegraphische Meldungen vor: Budweis + 0.38 (gestern 0.60), Prag + 1.53, (gestern 1.90), Pardubitz + 2.70 (gestern 3.22), Melnik + 2.52 (gestern 2.72), Leitmeritz + 2.55 (gestern 3.15).

* **Aussig,** 30. November. (Privattelegramm.) Seit heute Nacht zwei Uhr ist die Elbe im langsamen Fallen. Der höchste Stand betrug 451 Cmtr., während der Pegel heute Morgen noch 430 Cmtr. anzeigte. Bei anhaltend gelindem Froste dürfte die Aussig-Teplitzer Bahn Sonnabend den Elbeverkehr aufnehmen.

* **Mülheim a. Rh.,** 28. November. Einen trostlosen Anblick gewährt das tiefgelegene südliche Viertel unserer Stadt, von dem bis jetzt wohl an 250 Häuser mit 4000 Seelen im Wasser stehen.

* **Coblenz,** 29. November. Der Rhein fällt langsam; die Mosel rasch. Der Eisenbahndamm bei Engers ist gebrochen. Minister v. Puttkamer ist um 11 Uhr 38 Minuten eingetroffen und gleich nach Neuwied weiter gereist, wo die Noth am größten ist.

* **Wiesbaden,** 29. November. Bei Rüdesheim ist der Rhein während der Nacht rasch gefallen: seit 10 Uhr Vormittags ist ein Stillstand eingetreten. Der Bahnverkehr am Bahnhof Rüdesheim ist unterbrochen, die Passagiere müssen die überschwemmte Stelle umgehen.

* **Frankfurt a. M.,** 29. November. Der Main fällt sehr langsam; der gegenwärtige Stand ist 543 Cmtr., gegen den höchsten Stand um 92 Cmtr. zurückgegangen. Außer der alten Brücke, welche in Folge bedeutender Beschädigungen abgesperrt ist, zeigt auch die neue sog. Obermainbrücke an dem ersten dieserseitigen Pfeiler einige Risse. — Auf der Strecke Frankfurt-Mainz ist der Bahndamm unterhalb Bischofsheim zweimal durchbrochen. — Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Rheindamm zwischen Nackenheim und Bodenheim durchbrochen.

* **Mainz,** 30. November. Der Rhein ist unbedeutend gefallen. In Bodenheim sind mehrere Häuser eingestürzt; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Postverkehr ist mit Ausschluß der Packetbeförderung wieder eröffnet; die nächste von hier zu erreichende Eisenbahnstation ist Nackenheim.

* **Köln,** 30. November. Bei Tagesanbruch war das Wasser des Rheins auf 897 Cmtr. gefallen, das Wetter ist ziemlich klar. Der Wasserstand beträgt bei Bingerbrück 560 Cmtr. und bei Coblenz 787 Cmtr.

* **Frankfurt a. M.,** 30. November. Nachdem der Main gestern Nachmittags 5 Uhr bis auf 552 Cmtr. gestiegen war, hielt sich der Wasserstand bis 10 Uhr Abends auf dieser Höhe. Hierauf fiel das Wasser erst langsam und dann successive schneller; heute früh 9 Uhr betrug der Wasserstand 529 Cmtr. Das Wasser fällt gegenwärtig durchschnittlich 3 Cmtr. per Stunde.

* **Bremen,** 29. November. In der Nähe von Doerverden bei Verden hat ein Wasserdurchbruch stattgefunden.

* **Haag,** 28. November. Aus Limburg, Brabant, Geldern und dem nördlichen Holland werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Situation ist gefährlich, obgleich die Maas fällt. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Venlo-Keupen-Zevenaar ist unterbrochen. Die Waal ist 2 Decimeter gestiegen. Die zweite Kammer diskutirt ein Gesetz betreffs Maßregeln, die Ueberschwemmungen in Brabant zu verhüten.

* **Paris,** 29. November. Die Seine ist seit gestern um 0.35 Meter gestiegen und steht heute am hiesigen Pegel 5.95 Meter.

Leipziger Studententumulte zu Goethe's Zeit.

Von **Karl Siegen.**

Goethe, der vom October 1765 bis September 1768 als akademischer Bürger der Stadt Leipzig angehörte, erzählt in „Dichtung und Wahrheit", 2. Theil, p. 191, 92, daß er noch kurz vor seinem Scheiden von der freundlichen Lindenstadt ein, für Leipzig wenigstens, seltsames Ereigniß erlebt habe, einen Tumult nämlich, den die Studirenden erregten, und zwar aus folgendem Anlasse: Mit den Stadtsoldaten hätten sich junge Leute verunreinigt, und das wäre nicht ohne Thätlichkeiten abgelaufen. Mehrere Studenten hätten sich verbunden, die zugefügten Beleidigungen zu rächen. Die Soldaten hätten hartnäckig widerstanden, und der Vortheil sei nicht auf Seite der sehr unzufriedenen akademischen Bürger gewesen. Nun sollten angesehene Personen wegen des tapferen Widerstandes die Obsiegenden gelobt und belohnt haben, und hierdurch sei nun das jugendliche Ehr- und Rachegefühl mächtig angefacht worden. Man habe sich öffentlich erzählt, daß am nächsten Abend Fenster eingeworfen werden sollten, und er habe sich deshalb von einigen Freunden, die ihn davon benachrichtigt, hinführen lassen. Es habe da wirklich ein seltsames Schauspiel begonnen. Die übrigens freie Straße sei an der einen Seite von Menschen besetzt gewesen, welche ganz ruhig, ohne Lärm und Bewegung abwarteten, was geschehen solle. Auf der leeren Bahn seien etwa ein Dutzend junge Leute einzeln hin- und hergegangen, in anscheinend größter Gelassenheit; sobald sie aber gegen das bezeichnete Haus gekommen, hätten sie im Vorbeigehen Steine nach dem Fenster geworfen, und dies zu wiederholten Malen hin- und wiederkehrend, so lange die Scheiben noch hielten wollten. Eben so ruhig, wie dies vorgegangen, habe sich endlich auch Alles verlaufen und die Sache habe keine weiteren Folgen gehabt.

Diese Notizen Goethe's sind bis jetzt ziemlich unbeachtet geblieben, man glaubte, daß die ganze Angelegenheit ohne besondern Belang und rasch abgemacht gewesen sei. Die Nachforschungen des Leipziger Archivdirectors Dr. Wustmann in den Acten des Rathsarchivs zu Leipzig belehren uns indeß eines Anderen. Dr. Wustmann veröffentlicht in der Nr. 42 der „Grenzboten" ein längeres interessantes Excerpt aus einer noch ungedruckten Chronik des Universitätspedells und Notars Johann Salomon Riemer, welche von 1714—1771 reicht und aus der hervorgeht, daß wir es hier mit mehr als einem solcher Excesse zu thun haben, die zwar in keinem organischen Zusammenhang stehen und keine schweren Folgen hatten, aber doch für die Stimmung der damaligen akademischen Bürgerschaft Leipzigs charakteristisch genug sind, um nicht auch spätere Geschlechter zu interessiren.

Es fanden also nach dieser Chronik eine ganze Reihe von Excessen im Sommer 1768 statt. Den Anfang machte ein muthwilliger Streich einer Anzahl Studenten nach Schluß des Vogelschießens am Abend des 29. Juli. Einige Studiosi hatten sich nach Schluß des Feuerwerks nach Plagwitz begeben und sich in der Gesner'schen Schenke festgesetzt, anderen Studenten den Eingang wehrend. Nach 12 Uhr nun marschirten 200 „Purschen" in die Schenke und zerschmissen, nachdem die Wirthin mit ihrer Familie entsprungen, Alles, was ihnen vorkam, Krüge, Gläser, Fenster und selbst den Ofen. Die eindringenden Bauern wurden durch fünfzig Studenten zurückgetrieben. Wie Alles ruinirt war, gingen die Studenten ruhig in die andere Schenke. Der Schaden, den sie angerichtet, wurde auf 80 Thaler abgeschätzt.

Den 31. Juli, als Sonntags Abends, passirten 50 bis 60 Studenten das Petersthor und verweigerten die Zahlung des Thorgeldes, es kam daher mit den Stadtsoldaten zum Handgemenge, ein Soldat ward von den Studenten auf den Peterskirchhof geschleppt und ihm die Flinte abgenommen, er selber aber tüchtig durchgebläut.

Den 3. August passirten 5 Studenten das Grimmaische Thor, Matern, ihr Haupt, wollte ebenfalls das Thorgeld nicht zahlen und zog seinen Degen. Die anderen Vier, die gezahlt hatten, kehrten nun zurück, einer stach die Schildwache in die Hand, Matern und ein Commilitone aber ward, nachdem die anderen glücklich entkommen, auf die Hauptwache gebracht und Tags darauf von den Pedellen ins Carcer abgeholt. Matern gab im Verhör als Rädelsführer zwei andere an, Schießler und Seyfert, die nun der Rector gleichfalls ins Carcer holen ließ. Vor dem Carcer ward dann eine Wache von Stadtsoldaten im Zwinger aufgestellt. Von da an mußten Nachts 50 Feldsoldaten ins Schloß auf Piquet ziehen.

Am 11. August hatte der Lieutenant Oheim mit dem Stadthauptmann Kaufmann Frege die Wache. Die Soldaten hatten sich für ein Douceur von 6 Thalern, das sie von Letzterem erhalten, einen Haarbeutel angetrunken. Abends beim Zapfenstreich kam es am Fürstenhaus zum Zusammenstoß zwischen Studenten und Soldaten, welche letzteren zu hauen, schlagen und stechen begannen, wen sie trafen; vier mörderlich zugerichtete Studenten wurden auf die Wache gebracht, viele Andere, auch Unschuldige, erhielten Blessuren.

Am 19. August wurden 9 Studenten, die Tumults wegen vier Wochen gesessen hatten, durch ihre Commilitonen vom Rector Magnificus losgebeten und von 1500 Mann Studenten in Empfang genommen, die 6 Mann hoch darauf durch das Grimmaische Thor nach dem Kohlgarten zogen, sich dort eine Stunde exhaustirten und um 7 Uhr mit Musik wieder zurückkehrten, in schönster Ordnung, dem Rector ein Vivat ausbrachten, dann auf den Markt zogen und mit den Worten: „Es leben Alle, die unsere Freiheit behauptet hatten" schliefen, worauf sie ruhig auseinander gingen.

Den 27. August war Dr. Samt's Geburtstag, und die Studenten brachten ihrem Lehrer ein Vivat unter Trompeten- und Paukenschall, am Abend aber warfen einige Studenten dem Herrn Frege die Fenster ein, so daß im ersten Stock keine Scheibe ganz blieb, sie wurden indeß von der Schaarwache nicht weiter behelligt. Am selben Abend zogen drei Studenten durch das Ranstädter Thor. Der eine hatte kein Geld und wollte statt des Thorgeldes ein Pfand geben, da dies aber nicht angenommen ward, stach ein dazugekommener vierter Student einen Soldaten durch die Hand und entsprang glücklich, die anderen Drei wurden indeß arretirt.

Am 28. passirten zwölf Studenten das Grimmaische Thor, wurden aber, nachdem sie das Thorgeld bezahlt, von dem Unterofficier, der sie „Jungen" genannt, beleidigt und verlangten von dem Commandanten Satisfaction, die auch zugesagt ward. Am folgenden Morgen gingen sie deshalb wieder zu dem Commandanten, der indeß von seinem Versprechen nichts mehr wissen wollte und erklärte, er werde sie schon abstrafen lassen.

Am selben Tage war Rathswahl, und zwei junge Studenten kündigten am schwarzen Brett an, sie wollten dem neuen Bürgermeister, Hofrath Schubert, ein solennes Vivat bringen. Auf dem Markt aber versammelten sich 200 Studenten, welche beschlossen, nicht mitzugehen. Trotzdem thaten sich 50 Studenten zusammen und brachten dem Bürgermeister ein schlechtes Vivat, wurden aber von den Stadtknechten mit ihren Stangen auseinander getrieben. Diesen Nachmittag rückten 50 Feldsoldaten in das Petersthor zu den Stadtsoldaten auf Wache.

So weit die Chronik. Der Rath hatte schon am 12. August durch Maueranschlag den polizeiwidrigen Unfug untersagt. Am 31. August veröffentlichte auch der Rector einen dahingehenden Erlaß des Prinzen Xaver und am 7. September meldet der Chronist, daß die Ruhe wieder hergestellt sei, nachdem schon am 30. August eine kurfürstliche Commission aus Dresden zur Untersuchung und Bestrafung der Ausschreitungen eingetroffen, am 5. October aber wieder abgezogen war.

Goethe selbst hatte vor Allem den Angriff auf das Frege'sche Haus in Erinnerung und hat alles Uebrige in einer Art poetischen Extractes zusammengefaßt, auch die Ursache der studentischen Erbitterung auf Frege hatte er, wie wir sehen, noch im Gedächtniß behalten, indem er das Gerücht wiedergiebt, daß Frege die Stadtsoldaten beschenkt habe. Im Uebrigen bemerkt der Dichter schließlich nur noch, daß er mit so einem gellenden Nachklang akademischer Großthaten im September 1768 die Musenstadt an der Pleiße, mit der ihn so schöne Erinnerungen verknüpften, habe verlassen müssen.

Carl Werner's Akropolisbilder.

Wohl nur wenigen Menschenkindern ist es vergönnt, die stolzen, herrlichen Trümmer der athenischen Prachtburg mit leiblichen Augen zu schauen; nur Tausenden von den Hunderten, ja Tausenden, die jahrelang von Sexta bis Prima auf den geleerten und anderen Schulen von den weithin durch die Ebene erglänzenden Marmorsäulen und Giebeln der Burgtempel hören und von der riesenhaften Athene Promachos, deren goldener Helm und Lanze vor Alters dem Schiffer schon vom Cap Sunium aus 7—8 Meilen weit entgegenleuchtete. Aber auch für alle die Anderen ist gesorgt.

Unser Aquarellist **Carl Werner** hat in der Mitte des vorigen Jahrzehnts auch die Trümmer der athenischen Akropolis mit seinem Zauberpinsel auf Carton gebannt und heimgebracht und weil der Genuß auch dieser Bilder am Ende nur Wenigen beschieden sein würde, hat die artistische Anstalt von G. W. Seitz in Mondsee, ebenso wie die früheren auch die Akropolisaquarellen Werner's durch chromographischen Druck getreu vervielfältigt. Ein Exemplar